



Noch bis zum 20.09.2017 können Mitglieder Buchungsanfragen für **Plätze auf Selbstversorgerhütten in den Weihnachtsferien** an die Sektionen senden.  
[www.DAVplus.de/selbstversorgerhuetten](http://www.DAVplus.de/selbstversorgerhuetten)



Foto: Rene Wilhelm

Neue Sektionsgruppe: Die „**Happy Trail Friends**“ sind eine Gruppe für Mountainbike-Begeisterte zwischen 25 und 35 Jahren.  
[www.DAVplus.de/happy-trail-friends](http://www.DAVplus.de/happy-trail-friends)

„**Rucksackradio**“, die beliebte Hörfunk-Bergsteiger-Sendung des Bayerischen Rundfunks, wird nicht mehr auf Bayern 1, sondern nun immer **samstags von 6.05 bis 8.00 Uhr auf Bayern 2** ausgestrahlt.  
[www.br.de/berge/rucksackradio](http://www.br.de/berge/rucksackradio)



Foto: DAV/Silvan Metz

Der DAV hat seinen neuen sechsköpfigen Expeditions-Kader der Frauen nominiert. Mit dabei ist auch **Elena Wiewiora (22), Mitglied der Sektion Oberland**. Elena studiert Medizin und begeistert sich für lange, kombinierte Touren. Herzlichen Glückwunsch zur Aufnahme in den Exped-Kader und viel Erfolg!

[www.alpenverein.de/Bergsport/Expeditionen](http://www.alpenverein.de/Bergsport/Expeditionen)

Im Alpinen Museum findet am 26. August eine **Familienführung durch die aktuelle Sonderausstellung „Hoch hinaus!“** statt. Es folgen am 13. September ein Expertengespräch mit Mountain Wilderness über **„Wilde Hütten“** sowie am 30. September eine Führung zum Thema **„Frauen und Hütten“**.  
[www.alpines-museum.de](http://www.alpines-museum.de)



# Bergsport mit Krebspatienten

## Ein neues Projekt der Sektionen München & Oberland

**O**ft sind wir Bergfreunde bei unseren bergsportlichen Unternehmungen umgeben von körperlich wenig beeinträchtigten, fitten und gesunden Menschen, die unbekümmert Natur und Landschaft genießen und Freude daran haben, körperlich leistungsfähig zu sein. Diese Leistungsfähigkeit kann jedoch schnell verloren gehen: durch Verletzungen, Krankheiten, insbesondere durch eine Krebserkrankung.

Das hat auch Alpinjournalistin Petra Thaller am eigenen Leib erfahren, die 2015 selbst an Krebs erkrankte. Da sie im Bergsport zugleich aber auch eine wertvolle Chance für den Kampf gegen den Krebs sah, rief sie die Initiative „Outdoor against Cancer“ ins Leben.

Auf der Suche nach geeigneten Kooperationspartnern kam Petra Thaller auf uns, die Alpenvereinssektionen München & Oberland, zu. Wir versprachen ihr unsere Unterstützung und stellten alsbald einen Kreis von 17 engagierten Fachübungsleitern aus den unterschiedlichsten Bergsportdisziplinen zusammen, die sich bereit erklärten, auch Kurse und Bergtouren für Krebspatienten anzubieten.

Um sich auf diese für sie neue Arbeit vorzubereiten, haben unsere Fachübungsleiter am Institut „Sport and Health for Life“ der TUM kürzlich die Trainerfortbildung „Krebs und Sport“ absolviert. Dabei wurden unter anderem Kommunikation, Stressmanagement und Trainingsmöglichkeiten mit und vor allem nach Krebs thematisiert. Mithilfe unterschiedlicher künstlicher Handicaps wie schalldämpfender Kopfhörer,



Fotos: 1 Rocco Schützler 2 Elisabeth Rieber

Gewichten am Körper und Brillen, die das Sichtfeld einschränken, haben unsere Fachübungsleiter die erschwerten Trainingsbedingungen mit einer Krebserkrankung auch in der Praxis simuliert.

Mittlerweile sind die ersten Veranstaltungen für Krebspatienten, die ihre Chemotherapie bereits abgeschlossen haben, konkret geplant. Im August finden leichte Tageswanderungen in technisch wenig anspruchsvollem Gelände statt. Auch ein Wander- und Kletterwochenende an der Waldnaab im Haus Johannisthal haben wir für den Sommer anvisiert. Weiter geht es im September mit einem Wanderwochenende im Haus Hammer, dessen inhaltlicher Schwerpunkt auf Entspannungsübungen liegen wird. Für den Winter sind Schneeschuh- und LVS-Trainings geplant. Nordic Walking an der Isar und eine Veranstaltungsreihe zu progressiver Muskelentspannung ergänzen das Programm.

*Mithilfe unterschiedlicher künstlicher Handicaps haben unsere Fachübungsleiter die erschwerten Trainingsbedingungen mit einer Krebserkrankung auch in der Praxis simuliert.*

Wir wissen, dass jede Krebserkrankung ihre eigene Geschichte und ihre individuellen Schwierigkeiten hat. Wir wissen aber auch, dass die Bewegung im Freien heilsam wirken kann. Das Erreichen persönlicher Ziele, das Meistern sportlicher Herausforderungen und die Erfahrung, selbst und aktiv an der eigenen Genesung mitzuwirken, können in einer durch Fremdbestimmung geprägten Therapieumgebung wichtige Erfolgserlebnisse ermöglichen – wobei der Fokus nicht auf Leistung, sondern auf der Freude an der Bewegung liegen soll.

Diese Hoffnung formuliert auch eine unserer Fachübungsleiterinnen: „Wir Gesunde nehmen unseren täglichen Sport und unsere Outdoor-Aktivitäten als selbstverständlich hin. Sie sind fast schon zu unserem Alltag geworden. Wir müssen aber auch selbst wieder in die Zufriedenheit und in das Glückseligsein hineinspüren, die uns diese Bewegungsformen und Aktivitäten eigentlich geben. Wir müssen uns daran erinnern, welche Kraft und Lebensenergie wir daraus ziehen. Diese Lebensenergie ist es, die ich meinen Kursteilnehmern vermitteln will.“

Wir bedanken uns ganz herzlich bei unseren Veranstaltungsleitern, die sich in dieses Projekt einbringen und es durch ihren Einsatz und ihre Energie überhaupt erst ermöglichen!

Christian Stolz

Die Veranstaltungen für Krebspatienten werden online auf [www.DAVplus.de](http://www.DAVplus.de) veröffentlicht. Bei Fragen zum Projekt „Bergsport mit Krebspatienten“ wenden Sie sich bitte an Christian Stolz, [christian.stolz@dav-oberland.de](mailto:christian.stolz@dav-oberland.de)

1 Bei der Veranstaltung „Let's rock Cancer!“ im Leitzachtal.

2 Fachübungsleiter der Sektionen München & Oberland bei der Fortbildung im Münchner Olympiazentrum.



## alpine-highlights.de: „Die härtesten Kletterrouten der Welt“

Alpine  
Highlights  
3 Top-Vorträge  
im Gasteig  
Seite 99

Zum letzten Mal wird heuer die hochkarätige Vortragsreihe „Alpine Highlights“ im Gasteig stattfinden. Nach dem Eröffnungsvortrag von Alex Huber (23. Oktober) werden uns am 14. November 2017 mit Heinz Zak und Adam Ondra zwei weitere Stars der Kletterzene ihre Abenteuer in Bild und Film präsentieren. Der bekannte Fotograf hat den jungen Kletterer, der seit Jahren das Kletterniveau immer weiter hochschraubt, in der „Dawn Wall“ am El Capitan und anderen spektakulären Routen gefilmt und fotografiert.

**alpinwelt: Seit deiner Jugend bist du in den Bergen unterwegs. Hat dich die Kamera dabei von Anfang an begleitet?**

**Heinz Zak:** Mein intensivster und nachhaltigster Einstieg in die „Welt der Berge“ waren die vielen Sommer mit meinen Großeltern auf der Alm in der Wildschönau. Wir waren eigentlich „Touristen“ – mein Opa hatte jedes Jahr ein kleines Zimmer gemietet und wir verdienten uns die Miete, indem wir Schwammerl suchten und verkauften. Dabei sind wir immer wieder durch die Wälder gewandert und auf die nahen Berge gestiegen. Mit 15 Jahren wollte ich dann anfangen zu klettern. Meine Oma kaufte mir ein Kletterseil, und gemeinsam mit Markus Plattner, bis heute mein bester Freund, bin ich dann in die gefährlichen Kalkkögel gezogen. Das Interesse für die Fotografie entstand zur selben Zeit. Auch hierfür war meine Oma wieder maßgeblich verantwortlich – sie kaufte mir von ihrem wenigen Geld eine Kamera. Natürlich lag es da nahe, die Kamera auch beim Klettern mitzunehmen.

**Wann hast du beschlossen, die Fotografie und das Klettern zu deinem Beruf zu machen?**

Der Übergang von meinem Beruf als Lehrer zum freiberuflichen Berg- und Kletterfotografen ergab sich nach dem dritten Freijahr ganz von selbst. Ich selbst wollte das nicht mehr – ein Jahr in der Schule, dann wieder in der Freiheit ... Der Weg zurück in die Struktur gefiel mir nicht mehr. Mein Direktor sagte: „Heinz, für dich habe ich immer einen Platz in meiner Schule.“ Das war für mich wie ein Joker. Ich bin ja ohnehin immer optimistisch, aber nach dieser Aussage habe ich mir nie Sorgen gemacht, ob mein unabhängiges Leben funktioniert. Ich lebe das beste Leben, das es gibt!

**Die Zuschauer können sich aber noch auf einen weiteren Hochkaräter freuen: Adam Ondra. Wie kam euer „Super-Team im Doppelpack“ zustande?**

Wir haben uns 2014 auf dem Bergfestival in Prag kennengelernt. Beide haben wir einen Vortrag gezeigt, verstanden uns gleich richtig gut und bei einem Glas Wein am Abend vereinbarten wir, 2016 nach der Weltmeisterschaft in Paris gemeinsam ins Yosemite zu fahren. Adam erzählte mir, dass mein Buch „Rockstars“ ein entscheidender Auslöser dafür gewesen war, dass er als Bub mit dem Klettern begann. Im Herbst 2016 gewann Adam dann die WM, und eine Woche darauf fuhren wir ins Yosemite. Vorher habe ich ihn schon mehrmals nach Norwegen begleitet, wo Adam die schwierigsten Sportkletterrouten der Welt erstbegangen hat.

**Das Wort „Altersunterschied“ interessiert mich nicht!**



Heinz Zak und Adam Ondra im Portaledge am El Capitan

**Wie muss man sich eure Rollenverteilung vorstellen? Ist der Altersunterschied ein Thema?**

Das Wort „Altersunterschied“ interessiert mich nicht! Ich fühle mich körperlich wirklich fit, und vor allem mein Kopf hat immer noch Lust auf Abenteuer. Mein Wunsch, die bestmöglichen Bilder vom Klettern zu bekommen, ist genauso stark wie früher. In der Nacht durch den El Capitan zu jümpfen, bei annähernd null Grad stundenlang im Seil zu hängen, um jeden wichtigen Versuch von Adam zu filmen, oft bis Mitternacht – das macht mir auch heute noch nichts aus, und wenn ein Kletterer wie Adam sein Allerletztes gibt, um eine Seillänge frei zu durchsteigen, vergesse ich alle Strapazen. Natürlich habe ich ihm aufgrund meiner langjährigen Erfahrung am El Capitan gute Ratschläge geben können, und die Logistik in der Wand ist natürlich entscheidend von mir beeinflusst worden. Allerdings – das Wichtigste – klettern musste Adam die Route selbst. Das hat er in einem unglaublich eindrucksvollen Stil gezeigt!

Interview: Patricia Ebenberger

Fotos: Heinz Zak

## Lust auf ein Leben, das weit ausgreift

Reflexionen rund ums Wandern anlässlich einer Diskussionsrunde und einer Ausstellung in Eisenach

„Wandern“, so hat es Josef Hofmiller (1872–1933) formuliert, „ist eine Tätigkeit der Beine und ein Zustand der Seele“ – mehr also als nur eine Fortbewegungsart, mehr als bloßer Sport. Doch worin besteht dieses „Mehr“? Was kann Wandern in mir auslösen? Wie und warum berührt es mich? Über diese Fragen lohnt es sich zu diskutieren, am besten an einem besonderen Ort, und noch besser: verbunden mit einer Wanderung.

Genau das taten vom 29. Juni bis 1. Juli 2017 ein gutes Dutzend Wanderinnen und Wanderer von Flensburg bis Villach, die auf Einladung des Kulturamts Eisenach zusammengekommen waren, um über Sinn und Essenz des Wanderns zu sprechen – darunter Buchautoren und Redakteure, Theoretiker und Touristiker, Themenweg-Erfinder, Weitwanderer und Landschaftsarchitekten. Mit Eisenach – der Bach- und Luther-Stadt zu Füßen der Wartburg, am Kreuzungspunkt historischer Linien und gegenwärtiger Wanderrouten – hätte der Ort der Veranstaltung nicht treffender gewählt werden können.

In der Diskussion wurde die Vielschichtigkeit des Themas deutlich: Könnte ein neuer Wandertourismus nach Vorbild des Südalpen-Weit-

wanderwegs GTA dazu beitragen, das Aussterben der ländlichen Räume in Deutschland zu verhindern? Soll man generell möglichst viele Menschen zum Wandern bringen? Wie darf Landschaft dafür beworben und inszeniert werden? Sind „Premiumwanderwege“-Gütesiegel ein überholtes Konzept? Was verspricht der Ansatz, nicht nur in „unberührter“ Natur, sondern bewusst im ungeschönten

Wandern als zauberhaft wahrgenommenen (Um-)Welt. Letztlich, so Grober, mache das Wandern Lust auf ein Leben, das weit ausgreift – weiter jedenfalls als jenes, das sich nur innerhalb virtueller oder materialistischer Koordinaten abspielt.

**„Wo gehn wir denn hin? Immer nach Hause.“** Novalis

Flickenteppich der Kulturlandschaft zu wandern und sogar hässliche Industriedenkmäler als „Orte der Erkenntnis“ mit einzubinden? Wovon hängt die individuelle Glückserfahrung ab?

Buchautor Ulrich Grober erzählte von der „Kunst des Wanderns“, die von einer allgemei-

neren Lebenskunst gar nicht zu trennen sei und tiefe Erfahrungen von Natur und Kosmos ermöglichen. Das Wandern stille heute mehr denn je das Bedürfnis des Menschen nach Sinnlichkeit und Schönheit, nach Regionalität und Heimat, nach einer neuen Freiheit in

einer wieder als zauberhaft wahrgenommenen (Um-)Welt. Letztlich, so Grober, mache das Wandern Lust auf ein Leben, das weit ausgreift – weiter jedenfalls als jenes, das sich nur innerhalb virtueller oder materialistischer Koordinaten abspielt.

Abgerundet wurde das Treffen von einer Wanderung im Thüringer Wald, einem Aufsehen erregenden Vortrag über die exotische Figur des Schriftstellers und Extremwanderers Hans-Jürgen von der Wense (1894–1966) und der Eröffnung der neuen Ausstellung über das Wandern in Eisenach (siehe Kasten). Mit neu entfachter Wanderlust und vielen Denkanstößen im Gepäck gingen die Teilnehmer schließlich wieder ihres Weges. jb



## „Wanderlust oder die Sehnsucht nach dem Paradies“

Aktuelle Ausstellung im Stadtschloss Eisenach

Die Ausstellung „Wanderlust“ befasst sich mit der Kulturgeschichte des Wanderns und den Fragen nach Selbsterfahrung und Naturerlebnis von der Romantik bis in die Gegenwart. Gezeigt wird ein buntes Spektrum von Artefakten, Texten und Fundstücken, darunter alte Wanderstöcke und Dokumente der Wandervogel-Ära, Gemälde und Fotografien sowie Hermann Hesses Original-Rucksack. Die Ausstellung ist bis zum 29. Oktober 2017 zu sehen (Mi–So 11–17 Uhr), der Begleitband ist bei der Tourist-Information Eisenach erhältlich.

**Informationen:** Tel. +49 3691 79230 – [www.eisenach.de](http://www.eisenach.de)



## Integratives Bergsteigen?

Liebe Leserinnen und Leser,

Integration als gesellschaftspolitisches Thema begegnet uns täglich in den Medien. Aber im Alpenverein? Der Fokus unseres Vereins liegt schließlich auf dem Bergsport, den Bergen und der Natur. Aber auch wir sind sehr wohl politisch aktiv – denken Sie an die Diskussion um die Erschließung des Riedberger Horns. In diesem Wegweiser will ich deshalb über den Horizont der Alpen hinaus blicken und mich mit dem Thema Integration beschäftigen, insbesondere in Bezug auf die Initiativen des DAV mit geflüchteten Menschen.

Meist wird hier pauschal von einer Gruppe gesprochen. Wie viele kommen gerade an? Wie viele sind schon da? Oder wo machen oder haben sie Probleme? Dabei wird oft vergessen, dass es sich um sehr unterschiedliche Individuen handelt und jede und jeder seine Fluchtgründe und fast immer auch Traumata hat.

In unserer Gesellschaft scheint angesichts der aktuellen Flüchtlingssituation viel Unsicherheit zu bestehen. Ist es die Angst vor dem Unbekannten oder vor möglichen Veränderungen, welche sie vielleicht mit sich bringen? Die Angst, dass es nicht mehr so sein wird, wie es noch vor einem Jahrzehnt war? Hierbei geht es meines Erachtens nicht nur um das berechnete Hinterfragen, sondern oftmals auch um bloße

Ablehnung. Vielleicht ist es auch die Bequemlichkeit, die man eventuell für eine gewisse Zeit aufgeben müsste. Wenn ich aber genauer darüber nachdenke, fällt mir kein ernsthaftes Beispiel dafür ein, was sich konkret in meinem Alltag verändert. Wenn man sich mit geflüchteten Menschen engagiert, ist dies natürlich etwas anderes. Dazu wird allerdings niemand gezwungen. Ich persönlich finde es bisher sogar bereichernd.

Auch im Deutschen Alpenverein ist es ein Thema, wie wir mit den zu uns geflüchteten Menschen umgehen und wie man mit ihnen einzigartige Erlebnisse schaffen kann. Konkret meine ich das Projekt „Alpen.Leben.Menschen“ oder auch schön und kurz A.L.M. Es handelt sich hierbei um eine Kooperation mit dem Malteser Hilfsdienst. Das Ziel ist, „gemeinsam mit Flüchtlingen möglichst viel Zeit in den Bergen zu verbringen“. Die Schwerpunkte liegen dabei auf dem Kennenlernen unserer Heimat, der interkulturellen Kompetenz, der Schaffung von Natur- und Umweltbewusstsein und auf der langfristigen Integrationsarbeit.

Auch in unseren Sektionen München & Oberland haben zu uns geflüchtete Menschen die Möglichkeit, sich mit aktiven Mitgliedern auszutauschen und Touren in die wunderschönen Alpen zu unternehmen. In der Jugendgruppe Omega treffen sich regelmäßig Jugendleiter und junge Erwachsene, um Spiele zu spielen, zu bouldern und klettern, zu basteln oder zu kochen. Und an Wochenenden geht es neben dem klassischen Wandern zum Beispiel zum Schlitten- oder Skifahren und Mountainbiken. Mich als Jugendreferenten der Sektion München freut es natürlich sehr, dass dieses Projekt gestartet wurde und dass sich sowohl Jugendleiter als auch geflüchtete Menschen finden, die diese Möglichkeiten gemeinsam gestalten – und dass diese auch angenommen werden. Lesen Sie doch mal unter [DAVplus.de/jugend-omega](http://DAVplus.de/jugend-omega) das Programm der Jugendgruppe Omega! Und es fasziniert Sie sicher, wie sich Geflüchtete, die ja meist zum ersten Mal in die Berge kommen, in unbekanntes Terrain wagen, Zutrauen gewinnen und so versuchen, bei uns anzukommen und ein neues Leben aufzubauen.

Lorenz Tepy,  
Jugendreferent der Sektion München



Foto: Silvan Metz

## Oberlandcup mit Teilnehmerrekord

Der von den DAV-Sektionen München & Oberland veranstaltete Oberlandcup 2017 verzeichnete mit 800 Teilnehmern einen neuen Rekord. Eröffnet wurde die vierteilige Wettkampfsrie im Februar auf der Münchner Messe „f.re.e.“, als die besten Nachwuchs-boulderer Südbayerns beim CLIMB FREE antraten. Im Mai folgte die Tölzer Stadtmeisterschaft, bei der das Routenklettern mit Seil im Vordergrund steht. Die dritte Runde des Oberlandcups bildete im Juni die Gilchinger Meisterschaft mit einer Mischung

aus Bouldern und Routen und über 200 Teilnehmern. Der Höhepunkt und Abschluss des Oberlandcups ist traditionell die Münchner Stadtmeisterschaft, das größte und älteste Kletterevent dieser Art. Mit über 330 Teilnehmern waren heuer so viele Kletterer dabei wie schon lange nicht mehr. Die Stadtmeisterschaft ist aber auch der größte und älteste Wettkampf Deutschlands für Paraclimber: 40 Paraclimber

nahmen mit großem Elan teil. Etwa 100 der besten Kinder und Jugendkletterer Bayerns waren ebenfalls am Start. Der High Jump Contest, eigentlich nur ein Pausenfüller, ließ das DAV Kletter- und Boulderzentrum in München-Freimann erbeben.

Zuletzt wurden die Gesamtsieger des Oberlandcups geehrt. Bei den Kindern weiblich siegte Anna Apel (München & Oberland/Wettkampfkader 3), eine der besten deutschen Nachwuchsklettererinnen ihres Alters. Til Deinert (M. & O./Sichtungskader) zählt noch zu den Jüngeren der Kinderklasse, gewann den Oberlandcup jedoch souverän. Bei der weiblichen Jugend gewann Anna Holzmann, und bei der männlichen Jugend hielt Florian Taubmann (M. & O./Wettkampfkader 2) den Oberlandcuppokal in Händen. Nach einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen setzte sich Kerstin Heine in der Klasse Damen 40+ durch. Bei den erfahrenen Herren war es 2017 Serguei Strigou, der klar dominierte. Friederike Petri (Burghausen) hatte sich auf dem Finale der Damen des CLIMB FREE eine böse Verletzung zugezogen – umso erfreulicher, dass sie auf der Stadtmeisterschaft wieder am Start war und sogar den Gesamtsieg holte. Bei den Herren wurde der starke Matthias Able aus Landshut Oberlandcup-Gesamtsieger 2017.

Vielen Dank an die Sponsoren! Sporthaus Schuster und Mountain Equipment unterstützten mit Teilnehmer-T-Shirts, Gutscheinen und besten Preisen. Tolle Preise spendeten auch Edelrid, Chillaz, Tenaya, Thule, Gentic, Metolius und Betastick.

Nils Schützenberger

Detailberichte, Ergebnisse und Bilder unter  
[www.oberlandcup.de](http://www.oberlandcup.de)



# Koasa Trail der Weg mit Kaiserblick

**4 Etappen · 65 Kilometer**  
**3.750 Höhenmeter**  
**die schönsten Naturschauplätze**  
**[www.koasatrail.info](http://www.koasatrail.info)**



# Das neue »alpinprogramm 2018«

## Liebe Mitglieder,

wie die meisten von Ihnen wissen, wurde bereits 2015 erstmals die Druckauflage des »alpinprogramms« reduziert und der automatische Versand an alle rund 160.000 Mitglieder eingestellt, um den Papierverbrauch von zuletzt 84 Tonnen zu verringern. Mit dem im selben Jahr neu gestalteten Internetportal DAVplus.de stand zugleich auch ein tagesaktuelles Online-Veranstaltungsprogramm bereit, mit dem Buchungen leichter, schneller und bequemer abgewickelt werden können. Durch eine Registrierung im Mitgliederportal „MeinDAVplus“ sind alle relevanten persönlichen Daten bereits vorab erfasst, und es kann schnell und sicher gebucht werden. Da diese Möglichkeit mit Begeisterung angenommen wurde, gestalteten wir das im Jahr 2016 erschienene »alpinprogramm 2017« noch dünner, und in vielen Bereichen wurden nur noch Beispielveranstaltungen abgedruckt – ein Trend, der sich im kommenden »alpinprogramm 2018« fortsetzen wird. Neu wird sein, dass es im gedruckten Programm nur noch Informationen über die verschiedenen Kurstypen und Ziele gibt, aber keine konkreten Kurstermine mehr. Und auch bei den Touren wird dem Überblick über die Vielfalt des Angebots Vorrang gegenüber dem detaillierten Abdruck aller einzelnen Veranstaltungen eingeräumt. Damit wird das »alpinprogramm 2018« zu einem Medium, das in aller Kürze das Kurs- und Tourenangebot der Sektionen München & Oberland darstellt und damit hauptsächlich Neumitglieder und interessierte Noch-nicht-Mitglieder anspricht. Die detaillierten und vollständigen Informationen zu allen Veranstaltungen finden sich natürlich wie bisher auf der übersichtlich gestalteten und tagesaktuellen Internetseite unter dem Direktzugriff [alpinprogramm.de](http://alpinprogramm.de). Dort sind auch alle anderen relevanten Informationen nachzulesen, etwa das Ausbildungs- und Tourenkonzept, die Schwierigkeitsbewertungen, die Teilnahmebedingungen oder die erforderliche Ausrüstung.

Diese Umstellung ist aus verschiedenen Gründen konsequent und zeitgemäß. Zum einen wollen wir dem veränderten Nutzerverhalten und insbesondere der zunehmenden Präferenz für digitale Medien Rechnung tragen – wobei wir Sie natürlich trotzdem auch weiterhin gern persönlich in einer unserer Servicestellen oder telefonisch beraten und Ihnen das Programm auf ausdrücklichen Wunsch auch zuschicken.

**Die eingesparten Kosten für Druck und Versand können in wichtige Vereinsaufgaben wie den Wegebau oder die Sanierungen von Hütten investiert werden.**



**Die detaillierten Informationen zu allen Veranstaltungen finden sich auf der Internetseite unter dem Direktzugriff [alpinprogramm.de](http://alpinprogramm.de)**

Zum anderen kann durch die reduzierte Druckauflage und den damit einhergehenden geringeren Papier- und Energieverbrauch viel CO<sub>2</sub> gespart und die Umwelt entlastet werden. Zudem können die eingesparten Kosten für Druck und Versand in wichtige Vereinsaufgaben wie den Wegebau oder die Sanierungen von Hütten investiert werden.

Uns als Naturschutzvereinen steht jegliches Engagement für den Umweltschutz gut an. Und wir haben die Möglichkeit, wirklich etwas zu bewirken – wir, das sind nicht nur die Sektionen mit ihren Vorständen und hauptberuflichen Entscheidungsträgern, das sind auch unsere ehrenamtlichen Referenten, unsere Gruppen, das ist auch jedes einzelne Mitglied: Durch die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu einer Bergtour und die Bildung von Fahrgemeinschaften, aber auch durch die Nutzung wohnortnaher Trainingsmöglichkeiten wie in den Kletterhallen in Gilching, Thalkirchen und Freimann kann die Umweltbelastung deutlich verringert werden.

Auch bei zahlreichen Arbeitstouren in den Wegegebieten und auf den Sektionshütten packen wir zum Wohle der alpinen Umwelt an. Unsere Gruppen leisten Vorbildliches, seien es die Jugendgruppen, die AGUSSO, M97, die Naturkundliche Abteilung oder andere, die sich beim Pflanzen und Pflegen von Schutzwäldern, beim Müllsammeln oder beim Protest gegen fragliche Bau- oder Erschließungsprojekte engagieren und naturkundliche Themen ins Bewusstsein rücken.

Eine weitere Maßnahme ist die Einführung der „Grünen Zone“, welche festlegt, dass die Ziele von eintägigen Kursen und Touren grundsätzlich nicht weiter als 150 km, und die bei Wochenendveranstaltungen (bis zu drei Tagen Dauer) nicht weiter als 250 km von München entfernt sein dürfen. Alle weiter entfernten Ziele setzen einen mindestens viertägigen Aufenthalt vor Ort voraus – wodurch sichergestellt ist, dass Reisestrecke und Aufenthaltsdauer in den Bergen in einem vernünftigen Verhältnis zueinander stehen.

Wir danken Ihnen, unseren Mitgliedern, für die tatkräftige Unterstützung – indem Sie aktiv mitwirken, z. B. bei ehrenamtlichen Arbeitstouren ([www.alpinprogramm.de](http://www.alpinprogramm.de) → Spezial → Arbeitstouren), aber auch passiv, indem Sie eben diese Internetseite nutzen und zum Wohle der Natur auf eine gedruckte Ausgabe des »alpinprogramms« verzichten.

*Ihre Sektionen München & Oberland*